

Ein Lehrpfad zu Natur und Klima

Bernhard Helmerichs möchte für Projekt in Heiligenrode alle Beteiligten an einen Tisch holen

VON ANDREAS HAPKE

Heiligenrode – Als die Gemeinde im April zu einem Waldspaziergang einlud, um über kurzfristige Baumfällungen zur Erhaltung der Verkehrssicherheit in Heiligenrode zu informieren, nahm auch der Grünen-Ratschherr Bernhard Helmerichs teil. Und schon war sie wieder präsent, die Idee, die ihm bereits bei einem ähnlichen Spaziergang seines Ortsverbands zwei Jahre zuvor gekommen war: ein Natur-Klima-Lehrpfad. Doch der will erst mal bezahlt sein.

Da trifft es sich gut, dass die Gemeinden Stuhr und Weyhe gerade an einer gemeinsamen Strategie feilen, um sich damit Fördergelder aus dem Leader-Programm der Europäischen Union zu sichern (wir berichteten). Sämtliche in dem sogenannten Regionalen Entwicklungskonzept

„Der Kindergarten geht gerne in den Wald, und es gibt das grüne Klassenzimmer der Grundschule. Da würde sich ein Lehrpfad lohnen.“

Viola Dahnken,
Heimatverein

(REK) enthaltenen Handlungsfelder sind dem Klimaschutz unterstellt. „Das Projekt wäre zuschussfähig“, ist sich Helmerichs sicher. Dies hätten ihm Mitarbeiter der Forst schon bestätigt. Auch wenn man sich das Leader-Programm ansehe, könne es passen.

„Der Zustand der Wälder ist bedenklich, der Klimawandel daran ablesbar“, stellt Helmerichs fest. Im Ort verteilte Hinweistafeln könnten auf die Folgen des Wandels aufmerksam machen. Der Hochwasserschutz schwebt dem Grünen-Ratschherrn als weiteres Thema des Lehrpfads vor. Helmerichs denkt über 15 Tafeln zum Motto Wald-Weide-Wasser nach, das Ganze an ausgewählten Stellen auf einer Strecke zwischen 500 Metern und einem Kilometer vom Klosterwald bis zum Kuhteichweg. Er rechnet mit Kosten von 10000 Euro, „das hängt von den Eigenleistungen ab“.

Einzelgespräche zu diesem Thema habe er bereits geführt, sagt Helmerichs – mit der Forst, den Anglern, Jägern, dem Heimatverein und dem Naturschutzbund (Nabu). Dabei sei er auf große Zustimmung gestoßen. Die Jäger zum Beispiel hätten sich bereit erklärt, Info-Material zur Verfügung zu stellen. In



Über den Zustand des Waldes in Heiligenrode könnte ein Natur-Klima-Lehrpfad informieren.

FOTO: ANDREAS HAPKE

einem nächsten Schritt würde er gerne alle Beteiligten an einen Tisch holen. „Wenn Corona das zulässt.“ Schließlich müsse die Maßnahme von allen mitgetragen werden. „Vielleicht hat der eine oder andere noch eine Idee dazu. Es sollen ja alle profitieren.“

Der Heimatverein steht dem Vorhaben nach Auskunft seiner Vorsitzenden Viola Dahnken positiv gegenüber. „Der Kindergarten geht gerne in den Wald, und es gibt das grüne Klassenzimmer der Grundschule. Da

würde sich ein Lehrpfad lohnen“, sagt Viola Dahnken. Zumal es auch Förster gebe, die Führungen unternähmen. Außerdem sei Spazierengehen in Zeiten von Corona „der neue Sport“.

Die Vorsitzende fände es schön, mal wieder etwas in größerer Runde zu planen – allgemein und weil in der Pandemie vieles zu kurz gekommen sei. Zusätzlich zu den von Helmerichs genannten Akteuren würde sie noch die Gästeführung und die Mühlengemeinschaft betei-

gen. „Auf jeden Fall gibt es viel Potenzial, wo und wie man was darstellen kann“, sagt Viola Dahnken.

So ganz nebenbei würde das Projekt Natur-Klima-Lehrpfad den Standort Heiligenrode touristisch aufwerten. Bereits jetzt sei dies der Stuhrer Ortsteil, der unter diesem Gesichtspunkt am meisten zu bieten habe. Helmerichs nennt die Eisenbahn, die Künstlerstätte, die Kunstschule (Kuss), das Eiscafé, die Klosterkirche, den Klosterbach und den Reisegarten als

Beispiele. Wenn man all diese Dinge zusammenfasse, diese „prägnanten Merkmale mehr herausstelle“ und sie auf einer Homepage präsentiere, sei dies ein Pfund, mit dem man wuchern könne. „Ob das unter einem bestehenden Internetauftritt passieren kann, müsste man besprechen.“

„Die Perle der Gemeinde ins rechte Licht rücken“, nennt Helmerichs das. Viele Leute ziehe es dorthin, und alle Attraktionen seien fußläufig zu erschließen, weiß er um das konzentrierte touristische Potenzial Heiligenrodes. Er selbst hat in dem Ortsteil Weiden für seine Hochlandrinder gepachtet und betreut dort Flächen des Nabu, unter anderem das Biotop. „Wenn man da viel unterwegs ist, kommt man halt auf die eine oder andere Idee.“

Seine Idee der touristischen Aufwertung Heiligenrodes hatte Helmerichs auch während der öffentlichen Bürgerbeteiligung zum REK angesprochen. Gerd Reesas vom Bremer Büro „planwerkStadt“, welches das REK für die Gemeinden Stuhr und Weyhe betreut, räumte gemeindeübergreifenden Projekten zwar größere Förderchancen ein. „Sie können aber auch Maßnahmen für Heiligenrode vorschlagen.“